

**Kleine Anfrage**

Abg. Haubold (Grüne)

Hannover, den 30. 9. 1982

**Betr.: Monitoring-Überwachungssystem für Lebensmittel tierischer Herkunft**

Es ist davon auszugehen, daß das in der gesamten Bundesrepublik und damit auch in Niedersachsen angewandte Lebensmittelüberwachungs- und -untersuchungssystem keinen angemessenen Schutz des Verbrauchers vor Rückständen von Schwermetallen (Cadmium, Blei, Quecksilber), Pflanzenschutz- und Tierarzneimitteln und Futterzusatzstoffen in Lebensmitteln tierischer Herkunft bieten kann.

Diese Aussage basiert auf Erfahrungen der staatlichen Veterinärämter des Landes Niedersachsen.

Aus diesem Grunde ist vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ein sogenanntes Monitoring-Überwachungssystem angeregt worden, das eine notwendige Ergänzung der bisherigen Überwachung im Teilbereich der Rückstandsuntersuchungen darstellt.

Dieses System bietet nicht nur einen Schutz des Menschen vor Vergiftungen — die durch Fleischkonsum zu erwartende Verbraucherbelastung wird exakt meßbar —, sondern trägt auch zur Herabsetzung von wirtschaftlichem Risiko und wirtschaftlichem Schaden der Produzenten bei, indem die Ursache der Schädigung erkannt und abgestellt werden kann.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wann und in welchen Landkreisen ist mit dem Monitoring-Überwachungssystem in Niedersachsen begonnen worden?
2. Wie lange sind die Untersuchungen durchgeführt worden?
3. Zu welchen Untersuchungsergebnissen hat das Monitoring-Überwachungssystem geführt?
4. Aus welchem Grunde ist das Monitoring-Überwachungssystem eingestellt worden?

Haubold

(Ausgegeben am 8. 10. 1982)